Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 253

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 11. April.

Die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Paris beschäftigt die französische Presse in hohem Maße; die Blätter wollen es nicht glauben, daß diese Reise lediglich durch Privatangelegenheiten veranlaßt sei. Der „Matin“ z. B. stellt die höchst unwahrscheinliche Behauptung auf, Fürst Hohenlohe wolle in Paris das Terrain für eine Annäherung Deutschlands an Frankreich und Rußland in der ägyptischen Frage untersuchen; auch hänge Lord Dufferins Rückkehr nach Paris, das Fernbleiben des Kriegsministers Cavaignac von den Belforter Festen und die plötzliche Unterbrechung des englisch-ägyptischen Vormarsches nach Dongola mit dieser Kanzlerreise in Verbindung. An alledem ist kein wahres Wort. Fürst Hohenlohe ist vielmehr nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ deshalb in Paris, um, wie es seit vierzehn Jahren seine ständige Gewohnheit ist, seine — Zähne vom Pariser Zahnarzt Dr. Byng in der Rue Cambon der jährlichen Prüfung und Instandhaltung unterziehen zu lassen!

Die Protestanten-Vereins-Korrespondenz schreibt in einer „Osterbetrachtung“ zum 19. deutschen Protestantentag: Es ist nicht zu verwundern, wenn weite Kreise des Bürgerthums heute in schmerzlichem Verzicht mit ihrem Herzen abseits von dem kirchlichen Leben stehen, um die Kirche sich selbst zu überlassen. Mit einer erschreckenden Verständnißlosigkeit setzen sich die Behörden über die ernstesten Fragen des heutigen Kirchenthums hinweg, als ob sie nicht existirten. Die Ergebnisse der theologischen Wissenschaft haben in nicht wenigen entscheidenden Punkten der offiziellen kirchlichen Lehre den biblischen Boden entzogen, die Geistlichen, die an dem geistigen Leben unserer Zeit Antheil nehmen, werden in die schwersten Gewissenskonflikte geführt — hier sind die kirchlichen Probleme unserer Zeit, die dringend eine Lösung heischen, denn es steht das Vertrauen zur Wahrhaftigkeit, zur sittlichen Autorität des geistlichen Standes auf dem Spiel, aber die Kirchenbehörden wollen nicht sehen, was Jeder sieht und nicht hören, was Jeder hört. Sie kennen nur die „Ordnung“ der Kirche, und sie bestehen auf dieser Ordnung, und wer sich dieser Ordnung nicht fügt, seien die Motive, welcher Art sie wollen, hat sein Recht auf ein kirchliches Amt verwirkt, er verfällt dem Verdikt der Amtsunfähigkeit. So häuft sich Fall auf Fall, Glaubensgericht auf Glaubensgericht, Amtsentsetzung auf Amtsentsetzung!

Das französische Finanzministerium veröffentlicht die Ergebnisse der indirekten Steuern im Jahre 1895, aus denen sich interessante Schlüsse über die wirthschaftliche Lage Frankreichs ziehen lassen. Die indirekten Steuern ergaben die Summe von 1155 Millionen Francs, d. h. 30 Millionen mehr als im Vorjahre. Das ist die höchste Ziffer, die bisher in Frankreich erreicht wurde. Die Mehrergebnisse entfallen hauptsächlich auf Wein, Bier, Alkohol und Tabak. Die Abgaben auf Wein lieferten 159½ Millionen, 5 Millionen mehr als im Vorjahre. Seit der Wiederanpflanzung der französischen Weinberge und der daraus folgenden Verwohlfeilung des Weins ist dessen Konsum im fortwährenden Steigen begriffen, besonders in den Städten. In Paris betrug dasselbe im letzten Jahre 5 Prozent. Der Durchschnittskonsum betrug 1,12 Hektoliter per Kopf. Die verschiedenen Alkohol-Abgaben warfen 261 Millionen ab, 1½ Millionen mehr als 1894. Hier ist die Zunahme in Folge der ausgiebigeren Weinernten etwas schwächer geworden; der Durchschnittskonsum ist nämlich nur von 4,04 auf 4,07 Liter gestiegen. Die Aepfelweinsteuer ergab 15 Millionen, ebenso viel wie im Vorjahre. Der Tabaksabsatz belief sich auf 36 280 054 Kilogramm und ergab 381 Millionen Francs. Die Zunahme beträgt ungefähr 5½ Millionen gegen das Vorjahr. Der Absatz hat in fremden Cigarren zu-, dagegen in inländischen nur 2 Prozent abgenommen. Der Cigaretten- und Rauchtabaksverbrauch hat dagegen erheblich zugenommen. Im Durchschnitt ist der Tabakskonsum von 934 auf 1013 Gramm gestiegen. Die Zündhölzer haben dank den strengen Bestimmungen gegen die Schmuggeleien eine halbe Million mehr als im Vorjahre ergeben.

Ueber einen Zwist in der russischen Hofgesellschaft wird der „Köln. Ztg.“ folgendes berichtet:

Am Donnerstag voriger Woche erschien im „Praw. Westnik“ folgender vom Kaiser unterzeichneter Erlaß an Se. Kaiserl. Hoheit den Generalgouverneur von Moskau: „Eure Kaiserliche Hoheit! Indem wir mit allen Anordnungen zur Vorbereitung unserer bevorstehenden Krönung den Minister unseres Hofes betraut und die exekutive Thätigkeit bei der Vorbereitung und der Veranstaltung der Krönungsfeierlichkeiten den entsprechenden Institutionen des Ministeriums unseres Hofes zugewiesen haben, beauftragen wir nun Eure Kaiserl. Hoheit, den Erfolg der Sache durch alle von Ihnen abhängigen Mittel zu fördern und dem General-Adjutanten Grafen Woronzow-Daschkow, sowie allen Chefs der betreffenden Sektionen des Hofressorts Ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.“ Das Schriftstück fiel sofort durch seine ungemein knapp gehaltene Fassung auf. Wie nachträglich verlautet, soll es Mißhelligkeiten schlichten, die bei der letzten Anwesenheit des Grafen Woronzow in Moskau zwischen diesem und dem Generalgouverneur, Großfürsten Sergius (Oheim des Kaisers), wegen der Krönungsvorarbeiten entstanden waren. Jeder der beiden Herren glaubte auf der eigenen Ansicht beharren zu müssen, der Kaiser aber, als er davon erfuhr, entschied zu Gunsten des Grafen Woronzow und ließ seinem Oheim den nur für diesen, jedoch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten obigen Erlaß zugehen. Wie das Schriftstück in die Druckerei des offiziellen „Regierungsboten“ gerathen ist, ist noch nicht aufgeklärt; wahrscheinlich durch ein Versehen. Augenblicklich bildet die Angelegenheit einen eifrig erörterten Gesprächsgegenstand der Petersburger Gesellschaft, wobei gleichzeitig erwähnt wird, daß Graf Woronzow bestimmt entschlossen sei, nach der Krönung von seinem Hofministeramt zurückzutreten. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger wird der jetzige Generalgouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, bezeichnet.

Die telegraphisch signalisirten Washingtoner Kongreßbeschlüsse in Betreff Cubas haben folgenden Wortlaut:

Beschlossen vom Senat unter Zustimmung des Hauses der Repräsentanten, daß nach der Meinung des Kongresses ein Kriegszustand zwischen der Regierung von Spanien und der von dem Volke Cubas proklamirten und seit einiger Zeit durch Waffengewalt aufrechterhaltenen Regierung besteht, und daß die Vereinigten Staaten von Amerika eine strikte Neutralität zwischen beiden streitenden Mächten beobachten sollten, indem sie jedem alle Rechte der Kriegführenden in den Häfen und auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten gewähren. Beschlossen ferner, daß die guten Dienste der Vereinigten Staaten durch den Präsidenten der spanischen Regierung angeboten werden sollten zur Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas.

Bekanntlich ist das Veto-Recht des Präsidenten diesen Resolutionen gegenüber zweifelhaft. Die Einen sind der Ansicht, daß die Frage wegen der Anerkennung der Kämpfenden als kriegführende Macht eine jener Fragen sei, welche nicht zur Kompetenz der Exekutive gehören, die darüber gefaßten Resolutionen also nach bisherigem Brauche nicht der Unterschrift des Präsidenten bedürfen, ihm somit auch nicht zur Bestätigung oder Ablehnung vorgelegt werden. Präsident Cleveland hingegen ist der Meinung, daß für die genannte Frage, die Exekutive und nicht der Kongreß kompetent sei. Sollte übrigens Cleveland wider Erwarten den Resolutionen Folge geben und Spanien die guten Dienste der Vereinigten Staaten anbieten, so kann die Madrider Regierung dieselben ebenso höflich ablehnen. Zu einem Konflikte würde es deshalb kaum kommen. Das Beste freilich wäre, wenn man in Madrid den Cubanern die ersehnte Autonomie gewähren wollte.

Deutschland.

□ **Berlin**, 10. April. [Das Duell Kotze-Schrader.] Die schon vor Ostern im „Kleinen Journal“ angekündigte „Schießerei“ zwischen den beiden Ceremonienmeistern v. Schrader und v. Kotze hat also heute hinter Potsdam stattgefunden und mit einer schweren Verwundung des Herrn v. Schrader geendet. Herr v. Kotze hatte bekanntlich seinem Gegner vorgeworfen, daß er den Verdacht, der Urheber der bekannten anonymen Briefe und Karten zu sein, auf ihn gelenkt habe, lehnte aber die Forderung desselben ab. Die dieserhalb von Schrader angerufenen Ehrengerichte erkannten zweimal auf Ausschließung Kotzes aus dem Offizierkorps. Der Kaiser verwandelte aber die Strafe (wegen Ablehnung des Duells) in eine Warnung, so daß Herr v. Kotze satisfaktionsfähig blieb. Aber was beweist nun dieser Zweikampf für die Sache, der er doch im Grunde gegolten hat? Die Frage, ob Herr v. Kotze die anonymen Schmähbriefe geschrieben, ist durch die Niederstreckung seines angeblichen Hauptgegners natürlich nicht beantwortet worden, und so viel Werth auf das „Gottesurtheil“ eines Zweikampfes auch die Gesellschaftsschicht des ehemaligen Ceremonienmeisters legen mag, so bezweifeln wir, daß Diejenigen, die an Herrn v. Kotzes Schuld geglaubt haben, jetzt eines Anderen belehrt sein werden. Wäre aber er statt des Herrn v. Schrader gefallen, dann läge es umgekehrt ganz ebenso. Mit einigem Widerstreben, wir gestehen es, haben wir diese fast mehr als selbstverständlichen Sätze niedergeschrieben. Indessen wird der vollendete Unsinn dieses jüngsten Duells in seiner ganzen Abenteuerlichkeit erst dann klar, wenn man sich die unendlich trivialen Wahrheiten vergegenwärtigt, die durch diesen Zweikampf ebensowenig wie durch irgend einen andern aus der Welt geschafft werden können. Man muß sich die ganze besondere Natur des Duells Kotze-Schrader vorstellen, um die förmlich tragische Absurdität des Falls zu würdigen. Dieser Zweikampf hat nicht wie andere wohl gewissermaßen hinter dem Rücken der Familienmitglieder stattgefunden, sondern die Frauen und Kinder beider Duellanten wußten natürlich längst vorher, was geschehen werde, zermarterten sich gestern und heute Morgen in furchtbarster Seelenpein, um dann Freud und Leid als verdoppelte Folter zu erfahren, die eine Familie die tödtliche Verwundung ihres Hauptes, die andere den glücklichen Ausgang. Das Alles ist einfach scheußlich, eingeschlossen die Gratulationscour, die Mittags im Hause des Herrn v. Kotze stattfand und wohl gar mit einem opulenten Diner geendigt haben wird. Wo ist denn nun eigentlich der Unterschied zwischen den Wilden, die um den erschlagenen Feind Siegestänze aufführen, und diesen „edelsten“ Vertretern deutscher Art und Sitte?

— Die Kaiserin gedenkt am 18. d. M. ihre beiden Söhne nach Plön zu geleiten und am 19. d. M. sich von dort direkt nach Koburg zu begeben, wo sie mit dem Kaiser zusammentreffen wird.

— Der Ausschuß des deutschen Handelstages hält am 18. d. M. eine Sitzung ab; auf der Tagesordnung stehen: der Gesetzentwurf, betr. die Handelskammern in Preußen, und Abänderung der Konkursordnung über die Behandlung gezogener und nicht acceptirter Wechsel.

— Die grauen Armeemäntel haben, wie den „M. N. N.“ geschrieben wird, nicht völlig die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Die bisher vorgeschriebene grau-blaue Färbung des Manteltuchs entspreche keineswegs den zu stellenden Anforderungen. Sicherem Vernehmen nach sollen deshalb Versuche mit einem neuen grünlich-grauen, dunkleren und im Farbenton mehr den russischen Militärmänteln ähnelnden Manteltuch angestellt werden, da man letzteres für zweckmäßiger hält und begreiflichen Werth darauf legt, daß der den militärischen Anforderungen entsprechende Farbenton festgestellt wird, bevor man in die Beschaffung größerer Tuchquantitäten für die Mannschaftsmäntel eintritt.

— Die „Kreuzzeitung“ meldet: Generallieutenant z. D. von Renthe gen. Fink legte in Folge schwerer langwieriger Krankheit das Amt des Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes nieder. Die Neuwahl des Bundesvorsitzenden erfolgt voraussichtlich noch im Laufe des Monats.

— In der Beleidigungsklage des Grafen Schlieben-Sanditten gegen den Hofprediger a. D. Stöcker ist, wie die „Post“ hört, der auf den 16. April anberaumte Termin aufgehoben worden.

— Gegen Hammerstein wird die Hauptverhandlung, wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, am 22. d. M., Vormittags 9½ Uhr, stattfinden.

— Der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten zählte nach seinem Geschäftsbericht für 1895 Ende des Jahres 1895 7 703 Mitglieder gegen 5 610 im Vorjahre. Die Roheinnahmen sind gestiegen von 240 547 Mark (1894) auf 358 865 Mk. (1895), die Rohausgaben von 244 198 M. (1894) auf 359 133 M. (1895). Der Umsatz des Verbands-Waarenhauses in Berlin sowie der Zweiggeschäfte in Düsseldorf, Hamburg, Hannover und Leipzig hat 1895 betragen 360 771 M. gegen 274 167 M. im Jahre 1894, ist also um 31,6 v. H. gestiegen. Das Vermögen des Verbandes belief sich Ende 1895 auf 100 776 M. gegen 77 290 M. Ende 1894. Die Auflage des Verbandsorgans, der „Deutschen Postztg.“, hat sich von 7000 auf 9000 Exemplare erhöht.

— Reichstags-Ersatzwahl im 4. hannoverschen Wahlkreise (Osnabrück). Bisher sind gezählt für Wamhoff (natl.) 9585, für Schele (Welfe) 11 527, für Weidner (Mittelp.) 1969, für Schrader (Soz.) 3238, für Hilsenkamp (freis.) 156 Stimmen. Aus drei Bezirken steht das Resultat noch aus.

— In den ersten Tagen dieses Monats haben in München wiederholt Haussuchungen bei Anarchisten stattgefunden. Bei dem Vertrauensmann Lindemann wurden 1800 Sammelmarken, bei dem Anarchisten Huber verbotene Broschüren beschlagnahmt, sowie mehrere Nummern des „Sozialist“. Ferner wurden die Mitglieder des aufgelösten anarchistischen Klubs „Frei Wort“ darüber vernommen, ob der Klub etwa noch im Geheimen weiter bestehe.

Aus dem Gerichtssaal.

C. **Leipzig**, 8. April. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts erkannte in einer seiner letzten Sitzungen die Selbsthilfe zweier Angeklagten als berechtigt an, während die Strafkammer beim Amtsgerichte Inowrazlaw darin eine strafbare Nöthigung erblickt hatte. Es handelte sich um die Anklage gegen den Kaufmann Louis Samuel und dessen Gehilfen Idalge. Beide sind am 16. Januar wegen versuchter Nöthigung verurtheilt worden und zwar Samuel zu 100 M., Idalge zu 50 M. Geldstrafe. In den Laden des Samuel kam eines Tages ein russischer Schmuggler Namens Lewandowski und wünschte französische Tücher zu kaufen. Es wurde dem Russen eine Anzahl dieser Tücher vorgelegt und er ließ sie prüfend durch seine Hände gleiten. Idalge bemerkte bald darauf, daß eines der Tücher zerrissen war und warf dem Lewandowski vor, er habe es zerrissen. Dieser verwahrte sich dagegen und weigerte sich auch, dem Verlangen Samuels, das Tuch zu bezahlen, nachzukommen. Schließlich wurde ein Polizeibeamter herbeigerufen, welcher jedoch erklärte, er könne hierbei nichts thun und sich dann wieder entfernte. Lewandowski wollte sich nun auch entfernen, wurde aber durch Samuel und Idalge daran gehindert. Dieselben hielten ihn fest, zogen ihn in das Zimmer und warfen ihn auf den Fußboden, um ihm Geld aus der Tasche zu ziehen und sich für das Tuch bezahlt zu machen. Dies gelang ihnen jedoch nicht. — Gegen ihre Verurtheilung hatten beide Angeklagte Revision eingelegt. Sie machten geltend, daß sie ein Recht zur Selbsthilfe gehabt hätten, da die Polizei die erbetene Hilfe versagt habe und da Gefahr im Verzuge war, weil Lewandowski leicht über die nahe Grenze entkommen und sich seinen Verpflichtungen entziehen konnte. — Der Reichsanwalt

stimmte diesen Ausführungen bei und das Reichsgericht **hob** das Urtheil **auf** unter Verweisung der Sache an das Landgericht **Bromberg**. Das Reichsgericht sah nicht als genügend festgestellt an, zu welchem Zwecke die Angeklagten dem Lewandowski Geld wegnehmen wollten. Hatten sie die Absicht, sich einfach für das zerrissene Tuch bezahlt zu machen, so handelten sie rechtswidrig. Wollten sie aber, was anzunehmen nahe liegt, das Geld nur pfänden, um eine Sicherheit für ihre auf gesetzmäßigem Wege geltend zu machende Forderung zu haben, so stand ihnen gegenüber dem Ausländer, der im nahen Auslande nicht erreichbar war, das Recht zur Gewaltanwendung zu, da eben für sie Gefahr im Verzuge war.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 10. April. **Ueber das Duell v. Kotze—v. Schrader** ist bereits telegraphisch ausführlich berichtet worden. Dem „Berl. Tagebl." wird noch gemeldet. daß auch Herr v. Kotze durch einen Schuß leicht verwundet worden ist. Als Sekundant stand dem Ceremonienmeister v. Kotze sein Vetter, der Rittmeister Dietrich v. Kotze, zur Seite. Schraders augenblickliches Befinden ist verhältnißmäßig nicht schlecht, der Puls gut. Die Herren haben eine schwere Verletzung des Darms konstatirt. — Im Hofe des Krankenhauses halten sich viele höhere Offiziere und Herren in Civil auf, die über das Befinden des Verwundeten Erkundigungen einziehen. Eine Lokalkorrespondenz giebt der Meinung Ausdruck, daß das Duell aus dem Grunde etwas weiter von Berlin ausgefochten sei, weil der Grunewald in Folge der vielen Duelle der letzten Zeit einer schärferen behördlichen Beaufsichtigung unterworfen ist, als früher, sodaß kürzlich ein Paar, das sich zum Zweikampf gestellt hatte, beinahe abgefaßt wurde. Das Duell war zu Ende und auch unblutig verlaufen, als sich Beamte in der Ferne sehen ließen. Die Betheiligten bestiegen eiligst ihre Wagen und sind auch in schneller Fahrt entkommen.

Zum Tode des Knaben Ernst Langerhaus, der bekanntlich nach der Immunisirung durch Heilserum gestorben ist, wird verschiedenen Blättern berichtet, daß die Staatsanwaltschaft die Leiche mit Beschlag belegt hat. Sie ist daher gestern Abend aus der elterlichen Wohnung abgeholt worden und wird heute oder morgen gerichtsärztlich geöffnet werden. Es wird angenommen, daß sich eine Reihe ärztlicher Autoritäten zu der Leichenöffnung einfinden wird. Die Angelegenheit wird bis auf weiteres als Strafsache behandelt.

Gegen die Ausweisungsbefehle, welche Seitens des Polizeipräsidiums, an eine Anzahl von in Berlin ansässigen Ausländern ergangen sind, haben mehrere der davon Betroffenen, **österreichische** Unterthanen sich beschwerdeführend an das Ministerium des Innern gewandt. Der Bescheid ist nunmehr erfolgt und wie berichtet wird, die Maßregel, soweit es sich um unbescholtene, im Besitz genügender Subsistenzmittel befindliche Leute handelt, **zurückgenommen** worden.

Eine sonderbare Geschichte meldet eine Lokalkorrespondenz: Im Jahre 1887 waren in einem großen Bankhaus in der Behrenstraße in der Kuponkasse größere Unterschlagungen entdeckt worden, die kurz vor seinem Verschwinden der damals 26jährige Buchhalter Bruno E. begangen hatte. Um die Sache nicht ruchbar werden zu lassen, erstattete die Direktion bei der Kriminalpolizei keine Anzeige. E., dessen Unterschlagungen sich auf weit über 50000 **Mark** beliefen, stand damals kurz vor der ehelichen Verbindung mit einer Tochter wohlhabender Eltern. Der greise Vater des Durchgängers, der zu jener Zeit Kassenbote in jenem Institut war, mußte seines Sohnes wegen den Dienst quittiren. Vor einigen Tagen nun kam aus Rio de Janeiro ein Brief an den noch hier wohnenden Vater, worin sein Sohn ihm mittheilt, daß er mit dem veruntreuten Geld zu großem Wohlstand gelangt und durch glückliche Spekulationen ein reicher Mann geworden ist, und seinen Vater bittet, mit dem Bankhaus zu unterhandeln, ob dieses geneigt sei, den unterschlagenen Betrag wieder zurückzunehmen. Ferner sollen alsdann die Eltern zu ihrem Sohne nach Brasilien kommen und seine verlassene Braut mitbringen. Die ersten beiden Wünsche werden erfüllt werden, die ehemalige Braut aber ist längst die glückliche Gattin eines Eisenbahnsekretärs und Mutter von zwei Kindern.

† **Zur Frage des Behring'schen Heilserums** veröffentlicht der Arzt Dr. Max Asch-Charlottenburg in der „Voss. Ztg." anläßlich des Todes eines Kindes des Prof. Langerhans infolge Einspritzung des Serums einen Artikel, der sich mit großer Entschiedenheit gegen dieses „Heilmittel" erklärt. Der Verfasser verweist auf eine Zusammenstellung, die im Februar d. J. in den von Prof. Liebreich herausgegebenen „Therapeutischen Monatsheften" erschienen ist und die objektiv und nüchtern alle bisherigen Erfahrungen mit dem Serum sammelt. Wir finden hier zunächst eine Reihe von schweren Erkrankungen, die nach der Anwendung von Heilserum aufgetreten sind und oft Wochen und Monate angedauert haben. Am bekanntesten von diesen Fällen ist der, den der Geh. Medizinalrath Dr. Pistor in Berlin veröffentlicht hat und der dessen eigene siebenjährige Tochter betraf. Diese wurde anläßlich einer Halsentzündung, die sich nachher nicht einmal als diphtherische herausgestellt hat, einmal mit Serum gespritzt, und bald darauf traten so heftige Krankheitserscheinungen auf, daß sie volle drei Monate unter andauernd schweren Symptomen krank darniederlag. Der Franzose Variot in Paris, dem vielleicht die größte Erfahrung zu Gebote steht und der sogar ein Anhänger des Serums bei Diphtherieerkrankung ist, warnt direkt vor Anwendung des Serums zu Immunisirungszwecken, weil die damit verbundenen Gefahren zu große seien. Aber nicht nur schwere Erkrankungen sind bekannt geworden in Folge der Einspritzung mit Heilserum, sondern in einigen Fällen ist bei sonst gesunden Kindern, die immunisirt wurden, nach einigen Tagen der Tod eingetreten .. Die bisherigen Veröffentlichungen lehren aber nicht nur, daß die Behandlung der Diphtherie mit Heilserum eine große Gefahr für die Betreffenden in sich birgt; sie beweisen auf das evidenteste, daß der angebliche Schutz, den das Serum den noch Gesunden bieten soll, eine Vorstellung ist, die sich von Tag zu Tag mehr als eine trügerische Illusion herausstellt. Die Präventiv-Impfung mit Heilserum ist daher nach den bisherigen Erfahrungen als nutzlos und gefährlich zu verwerfen. . . . Alle diese Vorgänge, die sich seit vielen Monaten vor unseren Augen abspielen, wären nicht möglich und erklärlich, wenn wir nicht schon seit Jahren in ein Stadium ministerieller Staatsmedizin hineingerathen wären, wo jede wissenschaftliche Bestrebung, falls sie nur die Billigung und Zustimmung der zuständigen Behörde findet, sofort als staatlich konzessionirtes Dogma verkündet wird."

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** **Bresler** Pr.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, vom 1. April d. J. ab auf vier Monate zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme kommandirt. Kadett v. **Schweinitz** I. bei dem 2. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7, Kadett Freiherr v. **Blomberg** bei dem 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5 als charakterisirte Portepee-Fähnriche angestellt. **Eberhard**, Major vom Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 18 Division, als Bataillonskommandeur in das Schles. Füs.-Reg. Nr. 38 versetzt **Brassart**, Hauptmann à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, in seinem Kommando zur Dienstleistung vom Kriegsministerium zur Inspektion der technischen Institute übergetreten. **Salzmann**, Oberstlieut. und Abtheilungs-Kommandeur vom Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21, **Hoffmann**, Major vom Magdeburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, als Abtheilungs-Kommandeur in das Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, **Poleck**, Hauptmann und Batterie-Chef vom Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20, in das Schleswig. Feld-Art.-Reg. Nr. 9 versetzt. **Müller**, Pr.-Lt. vom Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20 zum Hauptmann und Batterie-Chef, **Winterfeldt** I., Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt., beide vorläufig ohne Patent, befördert. **Kacbaum**, Sek.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, zur Versuchs-Kompagnie der Artillerie-Prüfungskommission versetzt. **Pohl**, Major z. D. und Mitglied des Bekleidungsamtes des V. Armeekorps, unter Ernennung zum Stabsoffizier dieses Bekleidungsamtes im aktiven Heere wieder angestellt. v. **Gotsch**, Major z. D. und Mitglied des Bekleidungsamtes des V. Armeekorps, unter Belassung in der bisherigen Stellung, als charakteris. Major mit einer Anciennetät vom 16. März 1894 und Rangirung in vorstehender Reihenfolge im aktiven Heere wieder angestellt. **Beamish-Bernard**, Rittmeister z. D., bisher Kompagniechef vom Niederschl. Train-Bat. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung als Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Schrimm, bei diesem Landwehrbezirk, v. **Langen**, Hauptmann z. D., bisher Komp.-Chef vom 3. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 50, kommandirt zur Dienstleistung als Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Ostrowo, bei diesem Landwehrbezirk. **Jordan**, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Samter, in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Bezirk III Berlin, **Moldenhauer**, Festungs-Bauwart 1. Kl. der Fortifikation Posen zum Festungs-Oberbauwart, **Wenzel**, Festungs-Bauwart 2. Kl. der Fortifikation Posen, zum Festungs-Bauwart 1. Kl. ernennt. **Klage**, Festungs-Oberbauwart der Fortifikation Neubreisach, zur Fortifikation Glogau versetzt.

Lokales.

Posen, 11. April.

* **Personalnotiz.** Dem Amtsgerichtsrath **Henkel** in Czarnikau ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

n. **Unfall.** Auf dem Neubau Breitestraße 16/17 stürzte gestern ein Zimmergeselle in Folge Zusammenbruchs eines etwa 2 Meter hohen Gerüstes zu Boden und zog sich hierbei eine Verletzung des

---

Ein theures Andenken.

Eine Erinnerung von **E. Rossi.**

(Nachdruck verboten.)

„O ja, — Sie haben ganz richtig gesehen — es ist keine kostbare tiefgraue Perle, die ich da in Silber gefaßt an meiner Uhrkette trage, — nur eine schlichte Bleikugel — eine Pistolenkugel, von der das hundert kaum zwei Mark kostet! Und dennoch, gnädige Frau, keine Perle des Orients wird annähernd den Preis erzielen, wie es dies graue Kügelchen gethan: — mein sogenannter Freund, Fürst Nadar Grusa, hat den Werth des unscheinbaren Dinges auf zweimalhunderttausend Rubel taxirt, und mehr als das — er hat ihn auch bezahlt!" —

Der berühmte Genrebildermaler K . . . s, mit dem ich plaudernd unter den Bäumen der „alten Wiese" zu Karlsbad saß, hob mit zwei Fingern die silbergefaßte Kugelberloque hoch, um sie mir näher zu zeigen. „Ja, ja", wiederholte er, — „zweimalhunderttausend Rubel und dazu noch das Glück zweier prächtigen Menschen trage ich mit diesem Symbol an meiner Brust —"

„Also ein Roman!" rief ich, aufs lebhafteste interessirt. „Aber den müssen Sie mir erzählen, wollen Sie, ja? Und wenn Sie besonders lieb sein mögen, dann ohne Umschweife, auf der Stelle."

Professor K . . . s lächelte zustimmend und begann: „Vor circa fünfundzwanzig Jahren waren wir da in Rom ein bunter Haufe Künstler aller Länder, Meister und Gesellen durcheinander, und ein kollegialer Zug ging durch das ganze Reich der Jünger von Pinsel und Spachtel . . . Damals war ein Maienfest in der Campagna der Brennpunkt unserer gemeinsamen Veranstaltungen — ein verspäteter Karnevalsscherz, ein Kostümfest, ohne Maske zwar, aber der vermummten Narrethei in Nichts nachstehend. Zu dem fanden sie sich Alle, Alle ein, in den lachhaftesten Kostümen sowohl, als in symbolisch-bedeutsamen Trachten, und wenn im Haare der Schönen, die durch ihre Anmuth das Fest verherrlichten, nur Blumen glänzten statt der Edelsteine, so schimmerten dafür die weißen Zähne reiner als Elfenbein, und dunkle Augensterne blitzten schöner als schwarze Diamantenpracht!

Und dazu Roms Campagna im Mai! — Hier bei uns wagen sich schüchtern die ersten Fliederdolden, frühe Rosen und Goldregen, Akazien und Hyazinthen im Wonnemond hervor, während der südliche Himmel sein tiefblaues Zelt bereits über einer üppigen Vegetation ausspannt. Im leisen Windeshauch schaukelt sich das menschenhohe Riedgras, ein ganzes Feld betäubend duftender Narzissen hebt die goldenen Häupter der Sonne entgegen, — tausendfarbene Anemonen beugen sich liebkosend hinab zu den blauen Veilchenaugen, die hier und da mitten aus dem bunten Blumengewühl aufleuchten, rothe und weiße Camelien nicken über den Zäunen, — majestätische Rosen und hohe lichtweiße Lilien theilen sich in die Gunst der schillernden Käfer und farbenprächtiger Schmetterlinge aus dem tiefen Grün der Myrthengesträucher blitzen unzählige kleine Weißsternchen — der Granatbaum wetteifert an Gluth mit dem zarteren Oleander — nur die rauschende Cypresse legt ihre Trauerkleidung nicht ab, und die Olive trägt ihr graues Mönchsgewand weiter: ohne diese dunkle Folie wäre das Duften, Blühen, Glänzen und Schimmern der Campagne Roms im Mai kaum zu ertragen . . . .

Zu meinen liebsten Kollegen gehörte ein junger Italiener, der Sohn eines armen Mannes — eines Schullehrers aus Pisa, Manzo Fallert. Er war kein Genie, aber ein hübsches Talent — die Zukunft hat meine damalige Meinung bestätigt — und ein liebenswürdigerer Bursche war auf zehn Meilen im Umkreise nicht zu finden. Bildhübsch, mit einem goldbraunen Lockenkopf, lachenden Augen und Purpurlippen war er eigentlich mehr Modell als Genosse seiner Freunde, ohne daß sein Neid durch größeres Können der anderen jemals wachgerufen worden wäre. Ja, er beichtete mir einmal in einem Anfall von Melancholie: die Malerei — na ja — so zum Vergnügen, und für den Vater, allerdings . . . aber sein Geschmack sei eine kostbare Vigne, eine herrliche Besitzung in den Bergen, wie sie jetzt gerade zu kaufen sei — aber wenn man ohne Geld geboren sei und nicht wisse, ob es einem je gelänge, so viel zusammen zu pinseln, als die Vigne koste . . . . Dort oben leben, die geliebte kleine Picca als Weibchen am eigenen Heerd —

Das wars — die Picca!

Piccalazza hieß das schöne Mädchen, die Tochter des alten Rossi, der selbst eine Vigne besaß, zwar nicht größer als zehn Quadratmeter — ohne die alte Baracke, worin er mit Picca hauste — aber er war doch Weinbauer, Grundbesitzer! Und wenn auch eigentlich das schöne Kind Herr im Hause war, so schalt der Alte doch jedesmal weidlich, wenn der liebe lustige „Pensionär" Manzo Fallert ihm zuschwur: — und ob es noch fünfzig Jahre dauern werde, der alte Papa Rossi würde doch sein Schwiegervater und Picca sein süßes, süßes Weibchen!

„Armer Manzone", seufzte dann der alte Mann, überwältigt von soviel Zärtlichkeit und Liebe — „ja, wenn Du nur Geld hättest — aber Niemand kauft Deine Bilder, povero mio!"

Auf unser damaliges Fest nun brachte Manzo seine Picca mit — soweit hatte der alte Papa doch Vertrauen zu dem Liebespärchen — und ein reizenderes Geschöpf habe ich wahrhaftig allezeit meines Wanderns nicht wieder gefunden. Wenn der bildschöne Manzo schon der Liebling der ganzen Kollegenschaft war, so theilte sich dies Wohlwollen sofort dem Mädchen mit, denn jeder wußte, dies war ein ernstes Verhältniß und keine Künstlerliebschaft. „Meine Braut" — „Meine künftige Gattin" stellte er die Kleine überall vor — und man weiß was in Italien der Ernst eines solchen Wortes bedeutet.

Wenn auch Alle nun dem reizenden Mädchen huldigten, so geschah es doch in einer Art und Ehrerbietung, die dem Verlobten nur schmeicheln konnte.

Nur Einer, ein Einziger aus der Zahl der Künstlerschaft, besaß nicht den Takt, diesen Liebesbund zu würdigen, mochte er nun auf seinen Reichthum pochen, auf seinen Rang, oder auf seine Persönlichkeit, kurz, der Fürst Nadar Grusa, ein russischer Krösus, der bald den Mäcen, bald den Kollegen der Künstler spielte, verfolgte die schöne Römerin in der zudringlichsten Weise mit Blicken und, wo es anging, mit Worten. Picca war verständig genug, so zu thun, als merke sie nichts, und Manzo in seiner kindlichen Heiterkeit ahnte in der That nicht, daß dieser große Herr Russe, seine „Zukünftige" ernstlich verfolgte.

So ging denn das schöne Fest ohne Mißklang zu Ende, doch hatte es am anderen Tag ein tragi-komisches Nachspiel. Auf Papa Rossis puppenhaft kleiner Vigne erschien in großer Toilette der Fürst Nadar Grusa und sagte in korrektestem Italienisch: „Signor, ich habe die Ehre, Sie um die Hand ihrer Tochter zu bitten. Ich bin Fürst, fünfundzwanzig Jahre alt und habe außer meinen Liegenschaften eine jährliche Rente von zweimalhunderttausend Rubel!" — Der alte Rossi ruft: „Picca — Picca — komm doch einen Augenblick heraus." Und als Picca aus dem Hause tritt, frägt er sie: „Dieser Fürst will Dich heirathen — willst Du ihn!" — „Nein!" ruft Picca ebenso energisch, wie überrascht. — „Aber weshalb nicht, Signora?", erkundigt sich ihr Freier; „ich bin Fürst, fünfundzwanzig Jahre alt und habe außer meinen Liegenschaften eine jährliche Rente von zweimalhunderttausend Rubel!" — „Das ist allerdings sehr viel", sagte Picca, bei der der Humor die Oberhand gewann. „Sehen Sie, da ist Manzo, Manzo Fallert — er hat Nichts als seine Gesundheit und ein goldenes Herz, aber ich liebe ihn und werde nur ihn heirathen!" — „Manzo Fallert?" ruft wüthend der Nabob — „ihn lieben Sie, ihn wollen Sie heirathen — diesen **Esel**?" — Manzo, der hinter dem Epheugespinnst des Häuschens Alles mit angehört hatte, trat nun hervor. Mit der Würde eines beleidigten Kavaliers sagte er nur: „Fürst Grusa — für Ihr letztes Wort werden Sie mir Rechenschaft geben!" — —

Der gute Junge war noch in der hellsten Zornesstimmung als er mich am Abend aufsuchte und mich zum Sekundanten erbat. Seine Forderung lautete auf Pistolen. Ich erschrak, — Manzo war ein berühmter Schütze, doch der Fürst war nicht minder in allen sportlichen Dingen geübt Er nahm denn auch die Forderung mit einem hochmüthigen Kopfnicken an, nannte mir seine Sekundanten und die Bedingungen des Duells: einmaliger Kugelwechsel auf fünfzehn Schritt.

Am drittnächsten Morgen, in aller Gottesfrühe, trafen wir uns am Torre quinto, jener alten, einsamen Ruine inmitten der Campagna. Die Formalitäten wurden erledigt, — der Fürst hatte als Geforderter den ersten Schuß. Es mag seine Absicht gewesen sein, Manzo einen gehörigen Denkzettel zu geben, doch seine Hand zitterte im Augenblick der Gefahr — und die Kugel pfiff am Ohr Manzos vorüber. Dem stieg eine jähe Röthe ins Gesicht, sodaß sogar das Weiße der Augen blutig erschien. Und in diesem furchtbaren Blick lag seines Gegners Todesurtheil . . .

Schon hob er die Pistole, — da rief Grusa plötzlich: „Halt!" —

Wir Sekundanten traten erstaunt heran: „Was wünschen Sie?" — „Ich wünsche dem Herrn, der die Absicht hat, mich todtzuschießen, die Kugel abzukaufen!"

„Maledetto!" schrie der junge Künstler in heller Wuth, „halten Sie mich für so feige, daß ich mir eine Ehrensache abkaufen lasse?" — „Ein Stück Blei ist ein Stück Blei — und keine Ehrensache, — — ich gebe Ihnen zwanzigtausend Rubel" — „Vorwärts" sagte Manzo und hob wieder die Pistole. — „Vierzigtausend!" — „Nein!" — „Hunderttausend!" — „Nein und nochmals nein!" — „Ich gebe Ihnen zweimalhunderttausend Rubel — hören Sie? — eine ganze Jahresrente!"

„Manzo!" rief ich jetzt und stellte mich entschlossen zwischen die Gegner, „kein weiteres Nein! Denke doch an, — da hast Du Deine herrliche Vigne und Deine Picca dazu — denke an Deinen Vater, Manzo — sei nicht wahnsinnig, — Alles hat seine Grenzen und —" setzte ich flüsternd hinzu — „schließlich bleibt doch er und nicht Du der Esel."

Das wirkte! — Plötzlich brach der liebe Kerl in ein herzliches Lachen aus. „Gut also, — aber Sie nehmen die Beleidigung zurück!"

„Sie sind **kein** Esel", sagte Grusa mit unnachahmlich trockenem Tone. Dann nahm er die Pistole aus Manzos Hand, entfernte vorsichtig das Zündhütchen, zog die Kugel heraus, wog sie auf seiner Hand und bemerkte in demselben trockenen Tone: „Viel Geld!"

Am anderen Tage erhielt ich vom Fürsten die Summe, theils in Baar, theils in Wechseln für Manzo. — „Ich reise heute fort von Rom, wo das Blei so theuer ist," sagte er mir etwas grimmig, „fort für immer; Sie aber, Signor K . . . s, Sie sind für mich eingetreten; Sie haben für mein Wohl gesprochen — kann ich Ihnen irgend etwas aus meinem Besitz anbieten, so würde Ihre Annahme mich sehr erfreuen!"

„Allerdings, Fürst Grusa — das können Sie," ich wies auf diese kleine Kugel, die in einem Zigarrenbecher des Fürsten lag, „schenken Sie mir dies Stückchen Blei da als ein theures Andenken an das gestrige Erlebniß."

„Und so," schloß Herr K . . . s seine Erzählung, „habe ich wohl Recht, wenn ich dies Kügelchen in doppeltem Sinn ein theures Andenken nenne. Manzo und Picca sind ein glückliches Paar geworden, ihre Väter leben noch als hochbetagte Greise bei ihnen auf ihrem herrlichen Besitz, nicht nur Enkel, auch Urenkel wiegen sie auf ihren Knieen. —

Jedes Mal, wenn ich nach Rom komme, freut es mich, die lieben Menschen da oben in der „Königsvigne" zu besuchen, und jedes Mal küßt Picca meine Glückskugel, wie man ein Heiligenbild küßt. Dann aber küßt sie ihren Manzo, wie ein liebendes Weib den angebeteten Gatten küßt, und in ihrer Schelmerei kopirt sie dann den trockenen Ton, womit der russische Fürst damals vor ihren Vater getreten war: „Ich bin Fürst — fünfundzwanzig Jahre alt — habe zweimalhunderttausend Rubel Rente —" und zum Schluß stellt sie sich mit hellem Gelächter vor Manzo auf und erklärt ihm: „Sie sind **kein** Esel!" —

Fußes zu. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach seiner Wohnnng gebracht.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo**, 9. April. [Eine Skandalgeschichte. Plötzlicher Tod.] Großes Aufsehen erregt hier allgemein die dieser Tage erfolgte Verhaftung des bisherigen Kaufmannes P. in Adelnau. Es werden darüber folgende Geschichten erzählt: P. steht im Alter von nahezu 40 Jahren und hat es aus kleinen Anfängen in etwa 10 Jahren zu einem Vermögen von etwa 200 000 Mark gebracht. Er lebt seit einem Jahre in zweiter Ehe; die erste Frau ist vor zwei Jahren gestorben. Diese sowohl als auch die jetzige Frau sollen ungemein schlecht von ihm behandelt worden sein und es kam häufig zu Zerwürfnissen, die insbesondere durch ein von ihm mit einer Schleußerin aus seinem Geschäfte unterhaltenes Verhältniß genährt wurden. Wahrscheinlich, um sich der Frau zu entledigen, faßte P. den Entschluß, sein Geschäft zu veräußern und sich mit dem Vermögen an einem entfernten Ort zurückzuziehen. Nachdem die Waaren, das Grundstück 2c. versilbert waren, kam die Frau, die Tochter eines Striegauer Kaufmanns, auf die Vermuthung, ihr Mann werde sie böswillig verlassen, um vielleicht mit jener Schleußerin jenseits des Oceans sich ein Heim zu gründen. Ihre Vermuthung erfüllte sich, denn ohne der Frau genaue Mittheilung zu machen, wohin er reise, verließ P. Adelnau, um von hier aus die Bahn zu benutzen. Die Frau reiste ihm kurz darauf nach Ostrowo nach und erfuhr hier, daß ihr Mann einen Theil der mitgenommenen Sachen nach Striegau gesandt, er selbst aber nach Hamburg gefahren sei. Mit Hilfe der Polizeibehörde in Adelnau wurde die Polizei in Hamburg telegraphisch von diesem Vorgange in Kenntniß gesetzt, gleichzeitig aber auch unterrichtet, daß die Frau des P. diesen eines wissentlichen Meineides resp. Verleitung zu demselben bezichtigt. Auf Grund dessen erfolgte die Verhaftung P.'s in Hamburg und die Ueberführung desselben nach dem hiesigen Justizgefängniß. Ferner hat sich herausgestellt, daß er bei den Steuerdeklarationen falsche Angaben gemacht und den Staat um größere Summen betrogen habe. Die Geschäftsbücher, welche sich in der Heimath seiner Geliebten, in Zduny, befanden, wurden dieserhalb beschlagnahmt. Auch andere Strafthaten kommen jetzt an den Tag. Den erwähnten Meineid soll der Verhaftete in einem Prozeß geleistet haben, den er wegen der Mitgift gegen seinen Schwiegervater geführt hat. — Der Amtsgerichtsrath Suchowski in Schildberg ist gestern Abend, nachdem er von einer Reise aus Breslau zurückgekehrt war, plötzlich am Herzschlage gestorben.

△ **Znin**, 10. April. [Höhere Knaben- und Mädchenschule. Feuer.] Die Stadtvertretung hat beschlossen, daß für die hiesige höhere städtische Schule ein eigenes Gebäude errichtet werden soll; Besitzer geeigneter Baustellen sind bereits aufgefordert, Verkaufsofferten einzureichen. — Das Schadenfeuer in Groß-Mirkowitz, dem zwölf Gebäude zum Opfer gefallen sind, brach in der Scheune der Besitzerfrau Brandt aus, während mehrere junge Leute sich in deren Wohnung beim Tanz vergnügten, und legte diese sowie das ganze Gehöft in Asche; es brannten ferner sämmtliche Wirthschaftsgebäude der Besitzer Walkowiak, Neumann und Wendlandt bis auf den Grund nieder. Außerdem sind viele Wirthschaftssachen und über 39 Schafe, der Frau Brandt gehörig, ein Raub der Flammen geworden.

V. **Fraustadt**, 10. April. [Besitzwechsel.] Heute gelangte vor dem hiesigen Amtsgericht der die Nr. 22 tragende Antheil des Destillateur Neufliß'schen Grundstücks am Markt sowie der zu diesem Grundstück gehörende 4 a 94 qu große Garten, Langestraße Nr. 38, zur Zwangsversteigerung. Die Grundstücke erstand der Rentier Theodor Wolf auf Alt-Driebitz, welcher das Grundstück bedeutend beliehen hatte, für 1000 M. Noch heute verkaufte er das Gesammtgrundstück für den Preis von 61 000 Mark an den Destillateur Laband hierselbst.

II **Bromberg**, 10. April. [Realgymnasialdirektor Kiehl] von hier übernimmt die Leitung des Realgymnasiums in Rawitsch, welches bekanntlich in ein Gymnasium umgewandelt werden soll. Wir sehen Herrn K., welcher Vorsitzender des hiesigen Landwehrvereins u. des Kriegerverbandes für den Netzedistrikt ist, ungern scheiden.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. April. Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: Der König von Serbien ist in Athen mit demonstrativem Jubel empfangen worden. Man hofft auf eine Verständigung beider Länder in der macedonischen Frage.

Straßburg, 10. April. Die für nächsten Sonntag in Münster von der demokratisch-elsaß-lothringischen Volkspartei anberaumte Volksversammlung ist polizeilich verboten worden.

Wien, 10. April. Wie die „Politische Korrespondenz" aus Cetinje meldet, reist der Fürst von Montenegro am 16. Mai über Wien nach Petersburg und von dort nach Moskau zu den Krönungsfeierlichkeiten; den Rückweg nimmt der Fürst wahrscheinlich über Belgrad.

Wien, 10. April. Zum Ehrendienste bei dem deutschen Kaiser sind bestimmt der General-Truppen-Inspektor Prinz zu Windischgrätz, Oberst Neubold, sowie der Flügeladjutant Prinz Schönburg, zum Ehrendienste bei der deutschen Kaiserin der Kämmerer Fürst Montenuovo, bei den Prinzen ein Flügeladjutant.

Wien, 10. April. Die Bemühungen zur Aufhebung des bulgarischen Schismas werden von russischer Seite damit begründet, daß die Funktion des Kaisers von Rußland als Pathe des Prinzen Boris mit seiner Stellung in der russischen Kirche schwer vereinbar sei, wenn der Prinz Boris in dem Schisma verbleibe. Außerdem müsse der Kaiser von Rußland als Protektor der orthodoxen Orientkirche die Bemühung des Patriarchats zur Beseitigung des Schismas unterstützen.

Budapest, 10. April. Mehrere Blätter berichten von einer neuen Falschspieler-Affaire, in welche zwei Abgeordnete verwickelt sind. Letztere dürften gezwungen sein, ihre Reichstagsmandate niederzulegen.

Rom, 10. April. Der König und die Königin reisten heute früh in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini von Rom ab und kamen Mittags in Florenz an. Zu ihrem Empfang waren dort der Prinz von Neapel und die Behörden der Stadt anwesend. Nach kurzem Aufenthalt setzten der König und die Königin mit dem Prinzen von Neapel die Reise nach Venedig fort. — Der Minister des Aeußeren Herzog di Sermoneta, der Marineminister Brin und der Botschafter in Berlin Graf Lanza sind heute Vormittag in Venedig eingetroffen.

Obschon sich der König jeden öffentlichen Empfang verbeten hat, fordert dennoch der Bürgermeister Venedigs die Bevölkerung auf, das Haus Savoyen in einer der unwandelbaren Treue Venedigs und der hohen Bedeutung des Ereignisses entsprechenden Form zu begrüßen. Die Abgeordneten und die Senatoren Venedigs, welche Namens der gesetzgebenden Körperschaft dem deutschen Kaiser zu huldigen wünschen, haben Herrn von Bülow gestern einen Besuch abgestattet. „Die Vertreter Venetiens, so schreiben dortige Blätter, würden dem deutschen Kaiser sagen, daß die Dankbarkeit Italiens für den aufrichtigen Freund eine herzliche und tiefgefühlte ist, und daß die Nation den Werth seines Besuches in diesem Augenblick der Trauer und der Sorgen in seinem ganzen Umfange zu schätzen weiß." Der Stadtausschuß hat die parlamentarischen Vertreter Venetiens für morgen zu einem Festessen eingeladen. Das Kriegsdepartement stellte ihnen Kanonenboote zur Verfügung, um Kaiser Wilhelm entgegen zu fahren.

Castelnuovo, 10. April. Die „Hohenzollern" hat nach dreistündiger Rundfahrt in den Bocche di Cattaro diese wieder verlassen und die Fahrt nach Venedig fortgesetzt. Das Wetter ist andauernd gut; an Bord ist alles wohl.

Warschau, 10. April. Anläßlich der in Nishni-Nowgorod stattfindenden panrussischen Ausstellung wird dort Anfang August ein Panslavisten-Kongreß stattfinden, zu welchem demnächst die Einladungen ergehen werden.

Paris, 10 April. Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Meldung aus Kairo, nach welcher das Ministerium zur Verproviantirung der Expedition nach Dongola einen Theil der für die öffentlichen Arbeiten, namentlich für die Bewässerung vorgesehenen Summen verwendet.

Madrid, 10. April. Nach einer Meldung des „Liberal" aus Havana hat in der Provinz Pinar del Rio ein sehr heftiger Zusammenstoß zwischen der Truppenabtheilung Arola's und derjenigen Maceo's stattgefunden, bei welchem letzterer geschlagen sein soll. Einzelheiten fehlen noch.

London, 10. April. [Unterhaus.] Staatssekretär Chamberlain bemerkte, die Behörden von Matabeleland hätten erklärt, sie seien stark genug, nicht nur jetzt den Aufstand auszuhalten, sondern sogar die Offensive zu ergreifen, sobald sich die Weißen aus den ferner gelegenen Distrikten in Bulawayo gesammelt hätten, sie seien aber nicht im Stande, den Aufstand niederzuwerfen. Sobald der ernste Charakter des Aufstandes bekannt geworden, habe Sir H. Robinson sofort Maßregeln getroffen, um Truppen zum Entsatz heranzuziehen. Oberst Plumer habe mit Hülfe anderer Offiziere aus den Regimentern in Kapstadt und Natal eine Abtheilung von ungefähr 500 Mann in Mafeking versammelt, welche nach dem Matabelelande abgehen solle, sobald sie mit weiteren Waffen, Munition und Lebensmitteln, womit Mafeking hinreichend ausgestattet, versehen sei. Die Ankunft am Bestimmungsorte könne binnen drei oder vier Wochen erfolgen. Sir H. Robinson habe bisher die Ansicht vertreten, daß diese Streitkraft zusammen mit den Truppen, welche bereits in Matabeleland stehen, zur Bekämpfung und Niederwerfung des Aufstandes genüge; die Regierung habe den Gouverneur indessen benachrichtigt, daß sie alle Vorbereitungen, die er zum Zwecke einer raschen und nachhaltigen Unterdrückung des Aufstandes für wünschenswerth halte, genehmige und bereit sei, falls er es für nöthig erachte, die Garnisonen in der Kapkolonie und Natal zu verstärken. Bis jetzt habe Robinson eine derartige Maßnahme entschieden abgelehnt und erklärt, daß die an Ort und Stelle befindlichen Streitkräfte genügen.

Dalziel richtete die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe Grund zu der Annahme habe, daß Italien beabsichtige, Kassala theilweise oder ganz zu räumen; ferner, ob die Regierung es noch für von hoher Wichtigkeit halte, daß die italienischen Truppen Kassala behaupten und ob an die Befehlshaber der ägyptischen Truppen die Weisung ergangen sei, den weiteren Vormarsch aufzuschieben. Der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren Courzon, verweigerte die von Dalziel verlangte Auskunft mit der Begründung, es sei in keiner Weise angezeigt, eine öffentliche Erklärung betreffend von den italienischen oder ägyptischen Truppen beabsichtigte Bewegungen abzugeben.

Kimberley, 9. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Direktor der Debeers-Compagnie, Gardner Williams, wird unter der Anklage vor Gericht gestellt werden, ungesetzlicher Weise Waffen in die südafrikanische Republik eingeführt zu haben. Der Angeklagte hat eine Vertheidigungsschrift eingereicht, in welcher er erklärt, die Waffen und die Munition seien in Kimberley in Empfang genommen und von der Chartered Company zur Aufbewahrung in der Niederlage bestimmt worden. Ein Beamter der Chartered Company habe später den Befehl ertheilt, einen Theil der Waffen und der Munition aus der Niederlage zu entnehmen.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 11 April, Vormittags.

Das Befinden des Ceremonienmeisters von Schrader war am späten Abend fortdauernd ein äußerst kritisches.

Dem „Vorwärts" zufolge findet am 28. d. vor dem Schöffengericht die Verhandlung wegen Betheiligung an einem vorläufig geschlossenen politischen Verein, gegen 56 vor einigen Wochen in einem hiesigen Restaurant sistirten Sozialdemokraten Hitze und Genossen statt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Teplitz: Gegenüber des für Pfingsten anberaumten Sokolfestes, beschloß die Stadtvertretung, die Untersagung des Festes anzustreben und zu Pfingsten ein deutsches Frühlingsfest unter Benutzung der Straßen auf Gemeindekosten abzuhalten.

Venedig, 10. April. Der König und die Königin, sowie der Prinz von Neapel trafen mit dem Ministerpräsidenten Rudini heute Abend 8 Uhr hier ein. Sie wurden von den Ministern Brin und Sermoneta, einer großen Anzahl von Senatoren und Deputirten und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Bürgermeister überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Das Königspaar fuhr in Hofgondeln, denen viele andere Gondeln folgten, den Kanal Grande entlang, dessen Ufer prächtig illuminirt waren, nach dem königlichen Palast. Die Bevölkerung brachte dem Königspaare und dem Prinzen von Neapel begeisterte Huldigungen dar. Der König und der Prinz erschienen auf dem Balkon des Palastes und verneigten sich dankend. In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben. Auf der ganzen Fahrt von Rom nach Venedig begrüßte die Bevölkerung die Königliche Familie enthusiastisch.

Landwirthschaftliches.

W. B. **Washington**, 10. April. Der monatliche Saatenstandbericht des Ackerbaudepartements beziffert den Durchschnittsstand des Winterweizens für das ganze Land auf 77,1 und des Roggens auf 82,9. Die Trockenheit, der Mangel an Schnee und der veränderliche Winter beeinträchtigten die Saaten in den Oststaaten. Die gegenwärtige Lage wird als günstig gemeldet. Wie aus Winnipeg gemeldet wird, wird die Menge des noch in den Händen der Farmer in Manitoba und im Nordwesten befindlichen Weizens auf 8 bis 9 Millionen Bushel geschätzt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 10. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.

Aktiva.				
1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	870 920 000	Abn.	8 741 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	21 167 000	Abn.	106 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	11 368 000	Zun.	1 203 000
4) Bestand an Wechseln . . .	„	697 819 000	Abn.	34 505 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	117 006 000	Abn.	14 586 000
6) Bestand an Effekten	„	7 282 000	Zun.	516 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	49 048 000	Zun.	1 836 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 183 227 000	Abn.	65 281 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	428 562 000	Zun.	9 672 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	12 821 000	Zun.	1 226 0.0

** **Berlin**, 10. April. [Wolle.] Die geschäftlichen Umsätze in deutschem Produkt, Schmutzwollen sowohl wie Rückenwäschen, waren in der jüngsten Berichtswoche für unsere Lagerinhaber recht befriedigend. Sie fanden meist ihre Erledigung auf bisheriger Preisbasis; es wurden für Schmutzwollen 46—52—51 Mark, für Tuch- und Stoffwollen in mittlerer und besserer Qualität 120—132 Mark bezahlt, in einzelnen Fällen etwas darüber ebenso auch darunter. Nach der Lausitz und Luckenwalde, auch nach einzelnen sächsischen Fabrikstädten gingen größere Posten Schmutzwollen wie auch Rückenwäschen, das Gesammtquantum, welches umgesetzt wurde, betrug ungefähr 2700 Ctr. Hiervon entfielen auf Schmutzwollen ca. 1800 Ctr., wovon ein Kämmer allein 1200 Ctr. kaufte, Rückenwäschen gingen in Höhe von ca. 900 Ctr. in den Besitz von Tuch- und Stoffwollenfabrikanten über. Durch neue Zufuhren aus den Provinzen sind die Abzüge von unseren hiesigen Lägern wieder vervollständigt, so daß dieselben allen Anforderungen des Bedarfs genügen dürften. Die Tendenz ist auf die geschäftlichen Transaktionen hin sehr fest. Von überseeischen, besonders von Kapwollen dürften ca. 700 Ballen von Fabrikanten und Spinnern zu den Notirungen der letzten Londoner Auktion gethätigt worden sein.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
10. Nachm. 2	755,7	W mäßig	wolkig ¹)	+12,3
10. Abends 9	755,1	NW mäßig	wolkig	+ 8,4
11. Morgs. 7	753,4	W schwach	bedeckt ²)	+ 7,0

Am 10. April Wärme-Maximum + 12,5° Cels.
Am 10. „ Wärme-Minimum + 3,6° „

¹) Früh schwacher Regen (0,60 mm.); ²) Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	9. April	Morgens	1,88	Meter
„	„	9. „	Mittags	1,88	„
„	„	10. „	Morgens	1,84	„

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 10. April. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. Reichsanleihe 99,75, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,65, Konsol. Türken 21,00, Türk. Loose 112,20, 4proz. ung. Goldrente 103,70, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 106,25, Kreditaktien 228,10, Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 152,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 155,50, Oberschles. Eisenbahn 80,00, Oberschles. Portland-Zement 121,25, Schles. Zement 182,50, Oppeln. Zement 136,00, Kramsta 140,25 Schles. Zinkaktien 202,25, Laurahütte 154,60, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 169,90, Russ. Banknoten 216,25, Giesel Cement 114,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 188,75, Caro Hegenscheidt Aktien 103,90, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 132,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 162,00.

London, 10. April. (Schlußkurse.) Fest. Schön.

Engl. 2¾-proz. Consols $110^{13}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 82¾, Lombarden 9¼, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 103¼, konv. Türken 20⅝, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 3proz. Spanier 61⅛, 4½proz. Egypter 99¾, 4proz. unifiz. Egypter 103, 3½proz. Tribut-Anl. 95½, 6proz. Mexikaner 94½, Ottomanbank 13⅛, Canada Pacific 56⅛, De Beers neue 28¼, Rio Tinto 18⅞, 4proz. Rupees 64⅛, 6proz. fund. arg. A. 80¾, 5proz. arg. Goldanleihe 74½, 4½proz. äuß. do. 50, 3proz. Reichsanl. 93,00, Griech. 81. Anleihe 31½, do. 87er Monopol-Anl. 33½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 69½, 5proz. Western de Min. 76½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 93½, Platzdiskonto ½, Silber $31^{5}/_{16}$, Anatolier 86, Chinesen 108, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114, 3proz. ung. Goldanl. —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,19, Paris 25,35, Petersburg 25⅛.

Paris, 10. April. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,40, 3proz. Rente 101,42½, Italien. 5proz. Rente 83,60, 4proz. ung. Goldrente —,— III. Egypter Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,70, 4proz. unif. Egypter 103,70, 4proz. span. ä. Anl. 61⅝, konv. Türken 20,95, Türken-Loose 116,80 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 455,00, Franzosen 754,00, Lombarden 233,00, Banque Ottomane 580,00, Banque de Paris 799,00, Banq. d' Escomte —,—. Rio Tinto-A. 475,00, Suezkanal-A. 3265,00 Cred. Lyonn. 763,00 B. de France —,— Tab. Ottom. 370,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{7}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,17, Chèq. a. London 25,18½. Wechsel Amsterdam k. 205,68, do. Wien k. 207,12, do. Madrid k. 415,75, Meridional-A. —,—, Wechsel a. Italien 8⅞, Robinson-A. 242,00 Portugiesen 26,87½, Portug. Tabaks-Obligation 475,00, 4proz. Russen 65,60, Privatdiskont 1¾.

Frankfurt a. M., 10. April. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterr. Kreditaktien 309, Franzosen 304, Lombarden 85¼, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,70 Diskonto-Kommandit 210,90, Dresdner Bank 157,45, Berliner Handelsgesellschaft 150,00, Bochumer Gußstahl 156,60, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 163,50, Harpener Bergwerk 155,10, Hibernia

162,60, Laurahütte 151,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 134,70, Schweizer Nordostbahn 134,30, Schweizer Union 92,10, Italienische Meridionaux 123,50, Schweizer Simplonbahn 102,20, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 94,25, Italiener 83,00, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank —,—, Mainzer —, 60er Loose —,—. Fest.

Hamburg, 10. April. Sehr still. Preuß. 4proz. Konsols 106,05, Oesterreich. Silberrente 86,30, Goldrente 103,80, Italiener 83,30 Kreditaktien 309,00, Franzosen 758,00, Lombarden 205,50, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 188,85, Diskonto-Kommandit 210,50, Berliner Handelsgesellschaft 149,60, Dresdner Bank 157,65, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Kommerzbank 129,75, Lübeck Büchen. Eisenbahn 152,00, Marienb.-Mlawka 92,75, Ostpreußische Südbahn 95,00, Laurahütte 153,05, Nordd. J.-Spinn. 129,50, Hamburger Packetfahrt 123,75, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 148,25, Privatdiskont 2¼, Buenos Ayres 31,60.

Petersburg, 10. April. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 46,10 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,35, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 155 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 794, Petersb. internat. Bank 690, Warschauer Kommerz-Bank 515, Russische Bank für auswärtigen Handel 510½.

Rio de Janeiro, 9. April. Wechsel auf London 9.

Buenos-Ayres, 9. April. Goldagio 228½.

Bremen, 10. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Matt.

Loko 5,60 Br. Russisches Petroleum, loko 5,50 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 28¼ Pf., Armour shield 27½ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 26¼ Pf.

Reis unverändert.

Kaffee fest.

Baumwolle. Williger. Uppland middl. loko 41¼ Pf.

Wolle. Umsatz: 331 Ballen.

Tabak. Umsatz: 783 Packen Carmen.

Hamburg, 10. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 66½, per Sept. 62¾, per Dez. 58¾, per März 58½. Behauptet.

Hamburg, 10. April. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,65, per Mai 12,72½, per Juli 12,97½, per August 13,05, per Dezbr. 11,82, per März 12,05. — Ruhig.

Paris, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 18,05, per Mai 18,20, per Mai-August 18,40, per September-Dezember 18,45 — Roggen ruhig, per April 10,35, per September-Dezember 10,75. — Mehl matt, per April 39,65, per Mai 39,65, per Mai-August 39,90, per September-Dezember 40,65. — Rüböl ruhig, per April 53, per Mai 52½, per Mai-August 51¾, per September-Dezbr. 52. — Spiritus ruhig, per April 31¾, per Mai 32, Mai-August 32½, per Sept.-Dezbr. 32¾. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. April. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Proz. loko 32½. — Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 34, per Mai 34½, per August 34⅝, per Januar 32⅝.

Havre, 10. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 10. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 81,50, per September 77,50, per Dez. 73,75. Behauptet.

Amsterdam, 10. April. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 10. April. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 10. April. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai 157, do. per November 157. Roggen loko ruhig, do. auf Termine träge, do. per Mai 103, per Juli 102, do. per Oktober 103. Rüböl loko 23⅜, do. per Mai 23, do. per Herbst 22⅞.

Antwerpen, 10. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¾ bez. u. Br., per April 15¾ Br., per Mai 16 Br. Weichend.

Schmalz per März 67. Margarine ruhig.

Antwerpen, 10. April. [Getreidemarkt.] Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

London, 10. April. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 10. April. Chili Kupfer 44½, pr. 3 Monat 45⅛.

Glasgow, 10. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 4½ d.

Glasgow, 10. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 356234 Tons gegen 283792 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 10. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 30000 B., do. von amerikanischen 27000 Ballen, do. für Spekulation —,— B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 26000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 48000, wirkl. Export 5000 Ballen, Import der Woche 78000 B., davon amerikanische 61000 B., Vorrath 1146000 Ballen, davon amerikanische 976000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 156000 Ballen, davon amerikanische 140000 Ballen.

Liverpool, 10. April. Getreidemarkt. Weizen und Mais stetig, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 10. April. Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. April-Mai $4\frac{1}{64}$ bis $4\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4\frac{15}{64}$—$4\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{11}{64}$—$4\frac{7}{32}$ Verkäufer-preis, Juli-August $4\frac{9}{16}$—$4\frac{15}{16}$ Verkäuferpreis, August-September $4\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktbr. $4\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3\frac{15}{16}$ do., November-Dezember $3\frac{29}{32}$ do., Dezember-Januar $3\frac{29}{32}$ d. do.

Petersburg, 10. April. Produktenmarkt. Weizen loko 8,50, Roggen loko 5,00. Hafer loko 3,40. Leinsaat loko 11,00. Hanf loko —,—. Talg loko 48,00, per August —. Wetter: Trübe.

Newyork, 9. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-york 7⅞, do. in New-Orleans 7¾, Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. rohes (in Cases) 7,80, do. Pipe line certifik., per April 120 nom. — Schmalz Western steam 5,35, do. Rohe u. Brothers 5,60. — Mais Tendenz: stetig, per April 37, per Mai 36, per Juli 37. — Weizen. Tendenz: willig. — Rother Winterweizen 83½, Weizen per April 73, per Mai 72½, per Juli 72, per Sept. 72. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13¾, do. Rio Nr. 7 per Mai 12,90, do. Rio Nr. 7 per Juli 12,05. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,65. — Zucker 3¾, Kupfer 10,90, Zinn 13,35.

Chicago, 9. April. Weizen. Tendenz: willig, do. per April 65, do. per Mai 65⅝. — Mais. Tendenz: stetig, do. per April 29¼. — Schmalz per April 5,05, do. per Mai 5,07. — Speck short clear 4,62. Pork per April 8,40.

Berlin, 11. April. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 10. April. Weizen per April 74⅞, per Mai 72⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 10. April.

Der heutige Markt ist in ziemlich flaue Stimmung für Getreide verfallen, wobei nicht nur die von Nordamerika gemeldeten Rückschritte, sondern auch das sich recht vortheilhaft für die Vegetation gestaltende Wetter von Einfluß gewesen sein dürfte. Im Allgemeinen blieb der Verkehr beschränkt, er ließ aber deutlich erkennen, daß betreffs des **Weizen** die Anerbietungen auf Mai kaum zulänglich gewesen sind und nur die Verkäufer auf September ihr Uebergewicht zur Geltung brachten. Umgekehrt war im Handel mit **Roggen** lediglich durch Realisirungen auf Mai der Werth des Artikels benachtheiligt worden. Der Report von Mai auf die späteren Termine ist größer geworden. Im Terminhandel mit **Hafer** hat man die Forderungen zwar ermäßigt, Käufer freilich dadurch nicht angelockt Waare blieb ungefähr preishaltend. **Rüböl** ist unverändert geschäftslos. Für **Spiritus** war die Haltung wieder fest, das kommt indessen nur in der Lokonotiz und im Preise für Maílieferung zum Ausdruck.

Weizen loko preishaltend, Termine matter. — **Roggen** loko schwache Kauflust, Termine matter. — **Mais** loko und Termine behauptet. — **Hafer** loko matt, Termine waren etwas billiger käuflich. — **Roggenmehl** neuerdings niedriger. — **Rüböl** still. — **Petroleum** etwas matter. — **Spiritus** ziemlich fest.

Weizen loko 150—165 M. nach Qualität gefordert, Mai 156,50—157—156,75 M. bez., Juni 155,50—156 M. bez., Juli 154,50—155 M. bez., September 153,50—153,75—153,50 M. bez.

Roggen loko 118—122 Mark nach Qualität gefordert. Mai 121,50—121—121,25 Mk. bez., Juni 122,50—122—122,50 M. bez., Juli 123,75—123—123,75 Mk. bez., Sept. 124,75—124,50—124,75 M. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, April 89,25 Mk. bez., Mai 89,75 M. bez., Sept. 92,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 115—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 116—127 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 117 bis 128 M. bez., feiner preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 130—137 M. ab Bahn bez., Mai 120,50 Mk. bez., Juni 121,50 M. bez., Juli 122,25 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—18,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,75 Mark bez., April 16,25 M. bez., Mai 16,30—16,35—16,30 M. bez., Juni 16,35—16,45—16,40 M. bez., Juli 16,50—16,55 bis 16,50 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,8 Mk. bez., Mai 45,3 Mark bez., Okt. 45,7 M. bez.

Petroleum loko 19,6 M. bez., April 19,6 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,3 Mk. bez., Mai 39,2—39,4—39,3 Mk. bez., Juni 38,5 bis 38,7 Mk. bez., Juli 38,7—38,8 Mk. bez., August 38,9 bis 39 Mark bez., September 39,1—39,2—39,1 M. bez., Oktober 39 M. bez.

Kartoffelmehl April 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, April 14,25 M. bez. (N. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 10 April.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz
London	2	8 T.	20,44[5] bz
Paris	2	8 T.	81,15 bz
Wien	4½	8 T.	169,70 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,20 G
Petersburg	5½	3 M	214,10 G
Warschau	5½	8 T.	216,30 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2⅛ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,44 bz
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,75 bz
Russ. Noten 100 R.	216,20 bz
Russ. Not. ult. April	
do. do. do. Mai	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Titel	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3½	105,20 bz G
do. do.	3	99,60 G
Preuss. cons. Anl.	4	106,20 bz
do. do.	3½	105,30 G
do. do.	3	99,70 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G
Berl. Stadt-Obl	3½	102,00 G
Ostpr. ProvAnl	3½	101,80 G
Pos. Prov.-A.	3½	102,00 bz G
do. do. I.	3½	102,00 bz G
Pos. Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe		
Berliner	5	121,30 bz G
do.	4½	117,70 G
do.	3½	105,00 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,10 G
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,40 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,70 B
Pommer	3½	100,50 G
do.	4	
Posensch.	4	101,70 B
do.	3½	100,60 bz B
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 G
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,50 B
do. neul. II.	3½	100,50 B
Renten		
Pommer.	4	105,75 G
Posensch.	4	105,70 G
Posensch.	3½	102,60 bz
Preuss.	4	105,75 B
Schles.	4	105,75 bz G
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G
Bayer. Anleihe	4	105,70 G
Brem. A. 1893	3½	102,80 G
Hamb. Sts.-Rent.	3½	106,90 G
do. do. 1886	3	98,60 B
do. amort. Anl.	3½	101,25 G
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts.-Anl	3½	
do. Staats-Rnt	3	99,00 B

Loospapiere.

Titel	Zf.	Kurs
Bad. Präm.-Anl.	4	146,60 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,50 G
Brnsch. 20T. L.	—	106,80 bz
Dess. Pr.-Anl.	3½	
Finnische L.	—	58,00 bz
Freiburger L.	—	32,00 G
Ham. 50T.-L.	3	135,75 bz
Löb. 50T.-L.	3½	132,90 B
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,50 G
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	23,00 bz
Oest. 1854er L.	3½	171,25 bz
do. 1858er L.	—	345,00 bz
do. 1860er L.	4	152,40 bz
do. 1864er L.	—	340,50 G
Oldenb. Loose	3	131,90 bz
Raab-Gratzer L	2½	97,75 bz
Russ. 1864 Pr.	5	191,80 B
do. 1866 Pr.	5	169,75 bz
Türkenloose	—	111,20 bz
Ung. Pr. Loose	—	279,40 bz
Venet. Loose	—	22,90 bz

Ausländische Fonds.

Titel	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	59,00 bz G
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	100,50 bz G
Buen. Air. Obl.	5	36,60 bz G
Chines. Anl.	5½	106,30 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,80 bz G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	83,30 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	96,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	96,40 bz
do. 5% E.-B-A.	5	87,20 B
Oest. G.-Rent.	4	103,60 bz
do. Pap.-Rnt.	4½	101,20 G
do. 1/1 Silb.-Rt.	4½	101,60 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,10 G
Poln. Pf.	4½	67,75 bz B
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	41,20 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	91,30 bz
do. II. III. VI.	4	81,40 bz G
Rum. Staats-A.	4	87,90 G
do. Rente 90	4	87,90 bz
do. do. fund.	5	103,10 B
do. do. amort.	5	100,20 bz
do. do. 92	5	99,90 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,50 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,60 bz G
do. cs. E.-B. O.	4	103,80 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,20 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue	4½	104,75 bz G
Schwedische	3½	101,90 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	104,90 B
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,25 bz G
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	67,70 bz G
Span. Schuld.	4	62,00 bz G
Türk A. 1865 C.	1	21,40 bz
do. do. D.	1	20,95 bz
do. Administr.	5	93,00 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,60 bz
do. Kronen-R	4	99,60 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,25 bz G
do. Tem-Be.-.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Titel	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2½	88,25 bz
Altdamm-Colb	5	118,75 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	110,25 bz G
Crefld-Uerdng	5½	167,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	155,50 bz G
Eutin. Lübeck	1¼	56,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	4½	85,90 bz
Halberst Blank	5½	128,80 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	241,50 bz
Lübeck-Büch.	6	152,40 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,80 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	92,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,1[illegible] bz B
Ostpr. Südb.	⅛	95,60 bz
Saalbahn	⅜	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	349,00 G
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	5,4	
Kaschau-Od	4	96,75 G
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅗	150,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oed nb.	1½	52,40 bz
Reichenb.-P	4⅗	
Südöstr. (Lb.)	¼	42,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	64,90 G
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	107,75 B
Kursk-Kiew	9⅗	
Mosco-Brest	0	76,40 G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	64,60 bz G
Gotthardbahn	7⅗	174,50 bz
Ital. Mittelm.	5	91,30 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	121,25 bz
Lüttich-Limb.	0,8	42,20 B
Lux. Pr. Henri	4	77,00 G
Schweiz. Contr	5½	134,10 bz
do. Nordost	6	134,10 bz G
do. Unionb.	4	93,00 bz B
Westsicilian.	3½	58,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Titel	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	$1\frac{17}{20}$	65,50 bz
Dortm.-Gron.	5	151,25 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,00 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	110,25 bz G
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Titel	Zf.	Kurs
Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,75 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,60 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,25 B
Franz.-Josefb.	4	100,80 bz
Gal K Ludwgbg 1890	4	99,80 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 B
KronpRudolfb.	4	100,00 B
do. Salzkammg	4	103,75 bz G
LmbCzern. stfr	4	99,70 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,40 B
do. Staats-I. II.	5	117,10 bz G
do. Gold-Prie.	4	104,20 G
do. Lokalbahn	4	102,30 bz B
do. Nordwestb.	5	112,60 G
do. NdwB. G-Pr	5	116,25 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,20 bz B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	71,10 bz
do. Obligation.	5	110,20 bz G
do. Gold-Prior.	3	101,90 G
Ung Eis-B. G A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	102,30 B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,50 G
Kozl.-Wor. g.	4	101,30 G
do. 1889	4	101,40 G
Ku. CharAs. (O)	4	101,75 bz B
do. (Ob.) 1889	4	101,20 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,10 G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,00 bz
do. Rjäsan g.	4	102,75 bz
do. Smolen g.	5	104,40 bz
Orel-Griasy o.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koz. g	4	101,40 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,50 G
Rjasch.-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	101,60 bz G
Südwestb. gar.	4	102,80 G
Transkauk. g.	3	91,30 bz
War.-Wiener	4	
Wladikaw. O. g	4	102,90 bz
Zarskoe-Selo	5	102,00 bz
Anat. Gold-Obl	5	89,60 bz G
Gotthardb. cv	3½	103,00 B
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	85,00 G
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,80 G
Italien Mittelm	4	94,40 B
Macedonier	3	55,70 bz G
Oeste de Minas	5	87,00 B
Portugies. Obl.	3	67,25 bz G
Sardinische Obl.	4	78,70 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,30 G
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Northern Pac. I.	6	112,20 bz G
do. do. II.	6	109,60 bz G
do. do. III.	6	73,00 bz G
do. do.	5	49,90 bz G
San Louis-Franc.	6	106,00 bz G
San Louis Franc.	5	94,60 bz G
do. do. West.	4	70,25 bz G
Southern Pacific	6	109,00 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Titel	Zf.	Kurs
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G
do. d. II.	3½	119,60 bz G
do. III. IV. abg.	3½	105,00 B
do. do. V. abg.	3½	100,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,60 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,75 G
do. do.	4	101,60 bz G
do. do.	3½	100,40 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,40 G
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,20 bz
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 bz G
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	101,60 bz G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	116,00 G
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	109,50 G
do. do. (rz. 115	4,5	116,60 G
do. do. X (rz. 110)	4,5	113,25 G
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G
do. 1890 unk. 1900	4	103,80 G
do. 1894 unk. 1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl. 87/91	3,5	100,00 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,[illegible]	102,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz. 100)	4	101,60 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,10 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 B
Preuss. Hyp.-V	4	105,00 B
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,10 G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,50 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,20 G
do. do. (rz. 100)	3	100,50 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4,5	109,70 G
do. do. (rz. 110)	4	106,90 B
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Titel	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6	120,50 bz G
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	74,10 G
Berl. Cassenver.	5½	128,00 bz G
do. Handelsges.	7	159,00 bz G
do. Maklerver.	6½	127,50 bz G
do. Prod-Hdbk.		116,75 G
Börsen-Hdlsver.	6	116,50 bz G
Bresl. Disc.-Bk	6½	118,30 bz G
Wechslerbk.	5½	106,40 bz G
Danz. Privatbank	8	149,25 bz G
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	189,25 bz
do. Genossensch	6	119,25 bz G
do. Hp. Bk. 75pCt	6	129,60 G
Disc.-Command.	10	210,50 bz G
Dresdener Bank	8	156,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	127,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,60 G
Leipziger Credit	11	210,00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5	111,90 bz B
Maklerbank	7	107,60 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	161,60 B
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129,70 bz B
Mitteld. Crdt.-Bk.	5½	110,00 bz G
Nationalbk. f. D.	8½	141,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,50 bz B
Oestor. Credit-A.	11⅞	228,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. Intern. Bk.	13½	
Pomm. Verz.-Akt	6½	143,80 G
Posen. Prov.-Bk.	4	109,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,00 G
do. Cnt-Bd 70pCt	9	177,50 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,20	159,75 bz
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,50 bz G
Schles. Bankver.	7	123,50 bz G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,38	

Industrie-Papiere.

Titel	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	11	237,00 bz G
Brauereien: Berl.-Charl.	—	575,00 bz G
do. Neust.	—	92,75 bz G
Hann.-St.P.	3½	100,00 bz G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	932,00 G
Moabit	3	
Passage	4	97,50 bz G
Weissens.	—	671,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	245,00 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	112,50 bz G
Berl. Lagerhof	2	124,00 G
do. do. St.-Pr.	5	124,00 G
Ahrens Br., Mbt.	4½	112,50 bz G
Berl. Bock-Br.	8	193,00 bz G
Königstd. Br.	6	151,25 bz G
Landré Br.	13	259,50 bz
Münch. V.-Br.	6½	135,00 bz G
Patzenhofer Br.	5	241,25 bz
Schultheiss-Br.	14	299,25 bz G
Hugger Br.	10	149,25 [illegible]
Bresl. Oelw.	3⅓	94,00 G
do. Sprit-A.-G.	8⅓	131,80 G
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	144,00 bz G
Chem. Fab. Milch	6	131,40 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	99,40 bz
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	87,40 bz
do. St. Pr.	5	124,00 G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	101,90 bz G
Danziger Oel	3	99,75 G
do. St. Pr.	5	107,25 G
Dtsch. Thonröhr.	6½	140,00 bz B
Dynamit Trust	10	156,40 bz
[illegible] Salz	8	14[illegible],00 bz
Gummi HarWien	22	335,00 bz G
do. Schwanitz	10	202,25 G
do. Voigt Winde	6	132,60 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	23,75 bz
Berl. Anh.	6	139,50 bz G
Bresl. Lnk.	8½	193,00 bz G
do. Hofm.	6	164,75 bz
Chemnitz	3	123,90 bz
Flöther	8	133,75 bz B
Germ. V.-Akt.	0	75,50 G
GörlitzKörn.	12	221,50 bz G
Görl. Lüdr.	12	2[illegible]8,00 bz G
H. Paucksch	4½	115,75 G
Lud. Löwe	20	346,50 bz G
Pomm. cv.	4½	72,90 bz G
Schwarzk.	13½	275,50 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	139,00 bz G
Stett. St. Pr.	6	151,10 G
Sudenburg.	10	204,25 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,00 bz G
Oppeln. Com.-F.	7½	134,75 bz
do. (Giesel)	5½	114,00 bz B
Bresl. Pferde-Bh.	8½	184,00 G
do. Elektr. Bhn.	8	189,00 bz G
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	355,00 bz G
Posen. Sprit-F.	12	156,50 bz G
Sächs. Kamg.	8	123,50 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	123,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	2	108,75 bz
Fraust. Zucker	12	122,50 G
Glauz. Zucker	4½	118,00 B

Bergwerks- u. Hüttenges.

Titel	Div.	Kurs
Berzelius	6	125,50 bz G
Boch. Gussstahl	5	156,25 bz
Bonifacius	—	109,00 bz
Concordia	7½	146,00 bz G
Consolidation	12	208,50 bz
Courl. Bgw.	2½	116,25 bz G
Dannenbaum	2½	99,60 bz
Donnersmarck.	8	151,00 bz B
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	42,90 bz
Eschweiler	8	159,25 bz G
Gelsenkirchen	7	163,00 bz G
Hörder Bergw.	3	1[illegible],80 bz
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2¼	59,10 bz G
Kölner Bgw.	9	172,50 bz
König u. Laura.	4	154,25 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	103,75 G
do. conv.	6	138,25 bz G
Louis. Tief. St.-P.	0	56,75 bz
do. P. A.	0	95,00 B
Marienh. Ktz.	2½	74,75 bz B
Oberschl. Bed.	3	79,10 bz
do. Eisen-Ind.	2	103,75 bz B
Phönix, Lit. A.	6	169,80 bz
Pluto	5½	158,25 bz G
do. St. P.-A.	5½	159,00 G
Redenh. St.-Pr.	0	16,25 G
Lit. A.	0	37,80 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	84,00 bz B
Riebeck. Wk.	10	181,00 bz G
Schl. Zinkhütte	12	200,75 bz G
do. do. St.-Pr.	12	200,75 bz G
Stolb. Zink-H.	1	55,00 bz B
do. St.-Pr.	6	131,50 bz G
Tarnowitz L. A.	0	[illegible]
West. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	152,6[illegible] bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.